

Donnerstag, 27. Mai 2021

Piazza

Charts & Neuheiten

Singles

1	(1)	Nathan Evans: Wellerman
2	(3)	Lil Nas X: Montero (Call Me By Your Name)
3	(neu)	Shirin David: Ich darf das
4	(5)	Russ Millions x Tion Wayne: Body
5	(2)	Riton x Nightcrawlers feat. Mufasa & Hypeman: Friday (Re-Edit)
14	(neu)	187 Strassenbande / Maxwell, Gzuz, Bonez: Alles nach Plan
22	(neu)	Azet: Une jam
24	(neu)	Olivia Rodrigo: Good 4 U
34	(neu)	J. Cole feat. 21 Savage, Morray: My Life
37	(neu)	J. Cole: Amari

Alben

1	(neu)	187 Strassenbande: Sampler 5
2	(neu)	Udo Lindenberg: Udopium – Das Beste
3	(neu)	The Black Keys: Delta Cream
4	(neu)	Stefanie Heinzmann: Labyrinth
5	(neu)	J. Cole: The Off-Season
11	(neu)	Myles Kennedy: The Ides Of March
15	(neu)	Morcheeba: Blackest Blue
16	(neu)	Alan Jackson: Where Have You Gone
18	(neu)	St. Vincent: Daddy's Home
20	(neu)	Luke Gasser: Wildgärscht & Wätterhorn

Belletristik

1	(neu)	Lucinda Riley: Die verschwundene Schwester
2	(5)	Sophie Bonnet: Provenzalischer Sturm
3	(1)	Sebastian Fitzek: Der erste letzte Tag
4	(neu)	Cay Rademacher: Schweigendes Les Baux
5	(2)	Martin Walker: Französisches Roulette
10	(neu)	Donna Leon: Flüchtiges Begehren
17	(neu)	Louise Penny: Unter dem Ahorn
20	(neu)	Jörg Maurer: Bei Föhn brummt selbst dem Tod der Schädel
23	(neu)	Mathias Enard: Das Jahresbankett der Totengräber
24	(neu)	Petra Dürst Benning: Die Fotografin – Das Ende der Stille

Sachbuch

1	(-)	L. Hechenblaikner und andere: Keine Ostergrüsse mehr!
2	(1)	Sahra Wagenknecht: Die Selbstgerechten
3	(-)	Oliver Sacks: Dankbarkeit
4	(2)	Tanja Grandits: Tanja Vegetarisch
5	(4)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
8	(neu)	Pimlin Hotz: Über die Gier, die Angst und den Herdentrieb der Anleger
10	(neu)	Eckart von Hirschhausen: Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben
16	(neu)	Adam Zamoyski: Napoleon
19	(neu)	Daniel Kahneman/Olivier Sibony/ Cass R. Sunstein: Noise
20	(neu)	Michio Kaku: Die Gottes-Formel

DVDs

1	(neu)	Raya und der letzte Drache
2	(neu)	Yakari – Der Kinofilm
3	(1)	Soul
4	(2)	The United States vs. Billie Holiday
5	(4)	Honest Thief
9	(neu)	Willy's Wonderland
17	(neu)	Eine Meerjungfrau in Paris
20	(neu)	Lieselotte – DVD 5
22	(neu)	Last Action Hero 4K
23	(neu)	The Wedding (Un)planner: Heirate wer kann!

Was macht die rosa Kuh am Strand?

Die Kali Gallery präsentiert den jungen Künstler Jason Rohr in seiner ersten Einzelausstellung. Bunt und sonnig.

Susanne Holz

Jason ist 21 Jahre jung und lebt und arbeitet in Hausen im Aargau und in Zürich. Nach einem Jahr Physikstudiums an der ETH Zürich, besucht Jason Rohr seit 2019 die Zürcher Hochschule der Künste und studiert Fine Arts. Die Ausstellung «Zweite Sonne» in der Kali Gallery Luzern ist die erste Einzelausstellung des jungen Künstlers. Abseits aller kunstwissenschaftlichen Zuschreibungen gefällt erst mal der Humor von Jason Rohr. So gehört zu den Exponaten der Ausstellung mit dem vielversprechend sonnigen Titel auch ein Badetuch – «Binnenmeer» ist es betitelt, und es zeigt vier rosa Kühe über einem Gewinde aus Blumen.

Das macht Freude, genauso wie die Dame am Cafétisch, die Blümchen hat sie vor sich stehen, die Zigarette hat sie in der Hand. Das Gesicht der Schönen ist voller Unschärfe und scheint vom Künstler anstatt des Zigarettenrauchs gemalt. Und für was stehen die stilisierten Blumen im Stillleben, das daneben hängt? «Jason Rohr malt reduziert, aber technisch sehr präzise», erklärt der Art Director der Kali Gallery, Nicolai Kalinowsky. Jason Rohr verknüpft romantische Poesie und klassische Tragödie mit den visuellen Inhalten der digitalen und der Konsumkultur.

Das ist sehr körperlich. Und sehr sympathisch

«Seine auf digitaler Malerei basierende Öl- und Acrylmalerei trifft den Zeitgeist», ist sich Nicolai Kalinowsky sicher. Hyperrealistische Malerei, so könnte man es auch nennen. Mit seinen Blumen, Sonnen, Herzen oder Delfinen arbeitet der 21-Jährige zudem mit Symbolen. Und er spielt mit der Technik, wenn etwa Acrylfarbe plötzlich wie Ölkreide daherkommt.

Im Video «Don Quixote and the Green Screen» demonstriert



Zwei Werke von Jason Rohr: «Smoking in a Room» (links) und «Still Life with Flowers».



Bilder: Pius Amrein (Luzern, 25. Mai 2021)

Jason Rohr dann nicht nur technisches Können oder sein Talent für Humor, sondern auch seine Kraft und seine Energie. Hier kämpft der Künstler mit einer grünen Leinwand, er legt sich darauf, hüllt sich ein, stöhnt und keucht. Das ist sehr körperlich. Und sehr sympathisch. Schlussendlich ist die Leinwand kaputt, die Holzplatten stehen kreuz und quer und der Künstler ist nun grün. «Ein freiwilliger Kampf», so steht es im Programm der Galerie. Der Künstler kämpft mit seinen Idealen, bis er diesen nahe komme. Die grüne Leinwand repräsentiere dabei die pure Möglichkeit.

«Jason Rohr malt reduziert, aber technisch sehr präzise.»

Nicolai Kalinowsky
Galerist

Jason Rohr gehe es um eine Einheit von Denken und Materie. Doch gibt es diese überhaupt? Darüber mag man sinnieren, während man den Künstler im Video mit seiner monochromen Leinwand kämpfen sieht. Einfacher nachzuvollziehen ist der Titel der Ausstellung: «Zweite Sonne». Diese Sonne sei illusionistisch und stehe für die prägenden Träume und Wünsche des Menschen, so der Künstler und die Galerie.

Am Strand werden Denken und Materie eins

Wer nun von Sonne und Wärme träumt, der schnappe sich das

Badetuch «Binnenmeer» mit all seinen rosa Kühen und mache sich auf an den Strand. Wo, wenn nicht hier, werden Denken und Materie eins.

Hinweis

Die Kali Gallery präsentiert Jason Rohr in der Ausstellung «Zweite Sonne». Bis 2. Juli 2021. Führung mit dem Künstler am 29. Mai um 19 Uhr. Bitte online anmelden. Finissage am 2. Juli um 18 Uhr. Geöffnet Do/Fr 17-19 Uhr sowie Sa 15-17 Uhr. (Drei weitere Werke des jungen Künstlers sind derzeit im Paranoia Shop im Löwengraben 2 in Luzern zu sehen.) www.kaligallery.com

Eine Inszenierung aus dem Mutterleib

Groupe Nous zeigt im Südpol mit «Kassandras Baby» eine Theaterinstallation, die fast zur Gänze im Dunkeln spielt.

Das Telefon muss draussen warten, da drinnen keine externen Lichtquellen erlaubt sind. Mit einem Schritt betreten wir eine mobile Erlebnisbox, die mit ihren vier Sitzgelegenheiten einem Vehikel ähnelt. Anstatt einer Handbremse gibt es eine Notfalltaste: Falls etwas passiert, sollen wir klingeln. Die Tür schliesst sich und der Raum versinkt in Dunkelheit.

So beginnt die Reise zu einem Ort, an den sich keiner erinnern kann: den Mutterleib. Was macht man dort, ausser körperliche Gestalt anzunehmen? Wird man wie ein unbeschriebenes Blatt geboren? Oder nimmt man Gesprächsfetzen auf, die durch den Bauch hörbar sind? Diese und andere Fragen stellen sich in «Kassandras Baby», einer

Theaterinstallation von Groupe Nous, die seit Dienstagabend im Luzerner Südpol zu sehen ist.

Experiment mit Text und Klang

Das Theaterkollektiv Groupe Nous experimentiert mit Text und Klang im dunklen Raum. Hier gibt es keine Schauspielenden, die im Rampenlicht auf der Bühne stehen. Es ist ein Hör-Theater, bei welchem der Sehsinn unterdrückt und das auditive Erleben geschärft wird.

Kassandra hiess die altgriechische Weissagerin, der niemand zuhören wollte. Dasselbe passiert der modernen Kassandra von Groupe Nous. Sie trägt ein ungewolltes Kind in sich. Das Baby spricht zu ihr und lässt sie die Zukunft spüren. Wieder hört

niemand zu, weil sie eine Frau oder weil sie schwanger ist, oder weil man den siebten Sinn nicht beweisen kann.

Die Inspiration zu dem Stück stammte aus Ian McEwans Roman «Nusschale», erklärt Patrick Slanzi, der das Kollektiv zusammen mit Jonathan Bruckmeier gründete. Darin lässt McEwan einen menschlichen Fötus die Hamlet-Geschichte erzählen. In «Kassandras Baby» greifen Katja Brunner und Martina Clavadetscher diese Idee auf. Sie schrieben einen mehrstimmigen Text, in dem Kassandra, ihr Kind und andere Personen zu Wort kommen. In ihren Gesprächen spiegelt sich unsere Gesellschaft wider. Sie lassen uns über die Banalität der menschlichen Begegnungen re-

flektieren, aber auch die normative Kraft des Kollektivs spüren. Wir hören nur die Stimmen, die Gestalten bleiben unserer Vorstellung überlassen.

Beispiellose Klangwelt

Dank des 3D-Audio-Systems, das Groupe Nous entwickelte, taucht das Publikum in eine beispiellose Klangwelt ein. Besteck klumpert, ein Auto hupt, ein Telefon klingelt. Die Stimmen lachen und flüstern. Wir sind mitten im Geschehen, obgleich subtile Fruchtwassergeräusche uns daran erinnern, dass wir im Mutterleib sind. Fast intim fühlt sich die Dunkelheit an. Die Wahrnehmung konzentriert sich voll und ganz auf das Gehör. Nur hin und wieder blitzen Lichtimpulse

an den Wänden auf, wie leuchtende Sterne am Himmel. Die Dunkelheit bewegt die Fantasie. Fehlende Szenen sind dem Kopfkino überlassen, oder wir verzichten auf sie und tauchen in die Welt der inneren Dialoge ein.

«Kassandras Baby» reist durch die Schweiz. Im Südpol feierte das Stück seine 100. Aufführung und ist dort noch bis Sonntag zu sehen. Wer gerade keine Zeit für ein aussergewöhnliches auditives Theatererlebnis hat, kann hoffen, dass sich Groupe Nous im Herbst wieder mit demselben Stück auf den Weg macht.

Emilia Sulek

Hinweis

Infos zu den genauen Daten und Tickets unter www.sudpol.ch